Evangelische Bergkirchen-Gemeinde
St. Peter
zu Worms-Hochheim

Gemeindebrief

Nr. 73

Juni 2020

Du allein kennst das Herz aller Menschenkinder. 1.Kön 8,39

Geistliche Beiträge

Vorwort 3
Geistliches Wort 5

Aus der Gemeinde

Taufen/Bestattungen 7
Frau Plösser 8
Frau Golub 9
Ostern to go 12
Konfirmation 14
Konfirmationsjubiläum 15
Gospelsingen 16
Kleidersammlung 17
Kirchenkaffee 17
Gemeindefest 17

Aus den Gruppen

Kita - Wir schweben durch die Welt 18
Kita - Das Farbenmonster 20
Neues aus dem Frauenkreis 21
Weltgebetstag der Frauen 22
Kinderkirche - Das etwas andere Ostern 25
Pfadfinder - Kreuzesfahnen 28
Posaunenchor 12,17

Aus dem Kirchenvorstand

Aktuelles und Baumaßnahmen 10

Rund um die Bergkirche

Das bunte Glasfenster 30
Glockenstreit 32

Gottesdienste

Gottesdienste und Termine 36
Gebet 37

Glossar

Ansprechpartner 38
Impressum 39

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief Nr. 74 ist der 20.07.2020

Liebe Gemeinde, liebe Leserinnen und Leser,

der erste Gemeindebrief nach dem ***„shut down“***, wie man so sagt.

Was haben die letzten Wochen und Monate in uns und bei anderen Menschen bewirkt?

Natürlich habe ich in vielen Begegnungen Einblicke erhalten, die mich bewegt haben. Vor allem habe ich gesehen, wie Angst verändert und dabei meine ich nicht nur die Angst um das eigene Leben, sondern auch die Sorge und Angst um die Gesundheit derjenigen, die uns besonders am Herzen liegen. Plötzlich ist in unserer Gesellschaft das Thema des Sterbens und des Todes unglaublich in den Mittelpunkt gerückt worden und nahegekommen. Gleichzeitig kamen besonders bei vielen Menschen Vereinsamung und Isolation hinzu. Gerade hier brauchen wir Menschen aber Nähe und soziale Kontakte, die in den älteren Generationen nicht einfach durch ein Telefonat oder einen Videoanruf auszugleichen sind. Menschen brauchen Berührung. Das hilft. Ich bin Menschen begegnet mit begründeten Existenzängsten, was Ihre finanzielle Zukunft anbelangt und die Ihrer Familien. Aber ich bin auch vielen begegnet, die im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten geholfen, gewirkt haben und deren Fröhlichkeit und Zuversicht unerschütterlich ausgestrahlt hat.

Vielleicht können wir wieder neu von den Kindern lernen und deren Sicht auf die Welt, in der sie leben. Gestern habe ich eine Geschichte gehört, die mich bewegt hat. Die Grundschulen hatten wieder geöffnet, Klasse 4. Auf dem Schulhof haben sich die Kinder ordnungsgemäß aufgestellt und wurden belehrt, wie sie sich zu verhalten hatten, bevor sie das Schulgebäude betreten durften. Nach der Belehrung sind die Kinder aber einander erst einmal spontan um den Hals gefallen, sie hatten ja so lange ihre Freunde und Klassenkameradinnen nicht gesehen, große Freude und großes Hallo. Es erfolgte eine zweite Belehrung. Dann vergingen 30 Minuten mit Händewaschen. In der Pause war es dann aber mit der Disziplin wieder vorbei, erneut Umarmungen, Lachen, Scherzen und viel Spaß miteinander. Neue Belehrung und Ermahnung durch die Lehrer und Lehrerinnen, die sich vielleicht im Grunde ihres Herzens sicher gerne den

Kindern angeschlossen hätten?

Die Gegenwart und die Zukunft wird uns in der Gemeinde und Kirche eine Fülle von alten und neuen Aufgaben stellen, sich von Mensch zu Mensch zu begegnen, Begegnungen angstfrei zu genießen und auszukosten, Gespräche darüber, wie es uns ergangen ist und jetzt geht. Gespräche über Gott und die Welt, in der wir leben, die ja nicht aus unseren eigenen vier Wänden besteht.***„ My home is my castle“*** lautet ein Spruch aus dem englischsprachigen Raum, übersetzt : mein Haus ist meine Burg. Und das ist durchaus als Abgrenzung gemeint. Davon gilt es wegzukommen und den Blick zu weiten über die Zukunft der Menschheit und deren Verbundenheit. Wir sind eine einzige Menschenfamilie, Gottes geliebte Geschöpfe. Schon allein deshalb sind globales Denken und Handeln und Helfen, Teilen und Lieben nötig.

Ich wünsche sehr, dass es uns allen im Großen und im Kleinen immer mehr gelingt.

Ihre Pfarrerin

Yvonne Siegel-Körper

Fotos: Fitz Rudolf Körper

Über den wahren Reichtum

Menschlichkeit und Wärme, biblisch ausgedrückt Barmherzigkeit und Nächstenliebe sind der Reichtum der vor Gott zählt, dabei gibt es keine Grenzen zwischen arm und reich und manchmal ist auch nur unsere Sicht der Dinge verschoben, wie die folgende Geschichte zeigt. Auch hier können wir von einem Kind lernen, die Welt wieder in das richtige Licht zu rücken.

Eines Tages nimmt der Vater einer sehr vermögenden Familie seinen Sohn mit. Er möchte mit ihm einen Ausflug aufs Land machen mit der Absicht ihm zu zeigen, wie die armen Leute leben und wie reich er selbst ist. Sie verbringen drei Tage und Nächte bei einer – so erklärt es ihm der Vater- sehr armen Familie.

Als sie wieder nach Hause fahren, fragt der Vater seinen Sohn: „Und, wie hat dir der Ausflug denn gefallen?“

„Es war super, Papa“, antwortet der Kleine.

„Hast du auch gesehen, wie die armen Leute leben?, will sein Vater neugierig wissen.

„Auf jeden Fall habe ich das gesehen.!“, antwortet sein Sohn mit Eifer.

„Also, was hast du gelernt auf unserem Ausflug?“ fragt der Vater.

Der Sohn schaut ihn ganz offen und fröhlich an und sagt:

„Ich habe gesehen, dass wir einen Hund haben sie haben vier. Wir haben einen Pool, der bis zu Mitte unseres Gartens reicht und die haben einen Bach, der endlos ist. Wir haben importierte bunt angemalte Lampen in unserem Garten und sie haben die Sterne in der Nacht. Unsere Terrasse reicht bis zum Vorgarten und sie haben den ganzen Horizont. Wir haben ein schmales Stück Land, auf dem wir wohnen und sie haben endlose Felder. Wir haben Bedienstete, die uns bedienen, aber sie dienen anderen und einander. Wir kaufen unser Essen, sie bauen ihr eigenes an. Wir haben Mauern um unser Grundstück , die uns schützen, sie haben viele Freunde und gute Nachbarn, die sie beschützen.“

Der Vater ist sprachlos. Und dann fügt sein Sohn nach einer kleinen Pause noch hinzu: „Danke Papa, dass

du mir gezeigt hast, wie arm wir sind!“

In der Welt in der wir hier leben, wird uns vorgespielt und gezeigt, dass Reichtum, Glück und Leben im Besitz zu finden sind. Gerade die älteren unter uns und die Kinder erinnern uns aber an die Wahrheit und haben erfahren, dass ein Mensch nicht davon lebt viele Dinge zu besitzen. Davon spricht der Evangelist Lukas. Wir sollen Schätze bei Gott sammeln, der uns unser Leben geschenkt hat, und dem unser Leben gehört, damit wir es reich füllen mit Liebe und dadurch unser Leben reich wird. Der innere Reichtum zählt, das Herz, die Liebe, die menschliche Wärme und das Gottvertrauen. Machen wir uns dabei gemeinsam auf den Weg.

Ich wünsche Ihnen Gottes Segen auf allen Ihren Wegen.

Pfarrerin Yvonne Siegel-Körper

Foto: Fitz Rudolf Körper

Taufe

In der Gemeinde wurden getauft:

März

Malin Stemberg * Psalm 139, 5

Jesus Christus spricht: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.

(Matthäus 28, 20)

Abschied

In unserer Gemeinde wurden bestattet:

Februar

Erika Steinmetz geb. Roggatz, 91 Jahre * Sprüche 16, 32

Maria Melzer geb. Astner, 60 Jahre * Jesaja 43, 1

März

Margot Plösser geb. Heilmann, 86 Jahre * Offenbarung 2, 10

Friedrich-Wilhelm Leise, 75 Jahre * Johannes 4, 14

Luise Hahl geb. Wuttke, 93 Jahre * Psalm 23, 6

April

Marliese Jünemann geb. Dinges, 83 Jahre * Psalm 90, 1

Renate Roesgen geb. Müller, 78 Jahre * Psalm 34, 5

Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost was kommen mag.

(Pfr. Dietrich Bonhoeffer)

Stand: 8. Mai 2020

Unsere ehemalige Küsterin Frau Plösser

„Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben!“

Offenbarung 2, 10

Mit diesem Bibelwort haben wir dankbar Abschied genommen von unserer ehemaligen Küsterin

Margot Johanna Plösser, geb. Heilmann

***18. März 1933 +30.1.2020**

Margot Plösser hat in großer Treue und mit großem Fleiß über Jahrzehnte hinweg in der Bergkirche den Küsterdienst versehen. Solange sie konnte war sie auch in unserem Frauenkreis. Von Kindesbeinen an war ihr die Bergkirche Heimat. Mit Ihrer ganzen Familie gemeinsam war sie hier immer wieder tätig. Ihre zuversichtliche, fröhliche und anpackende Art wird uns dankbar in Erinnerung bleiben.

Unsere Anteilnahme gilt Ihren Töchtern und Familien und allen Angehörigen.

Im Namen unseres Kirchenvorstandes und unserer ganzen Kirchengemeinde

Pfarrerin Yvonne Siegel-Körper

Foto: Marianne Pfeiffer

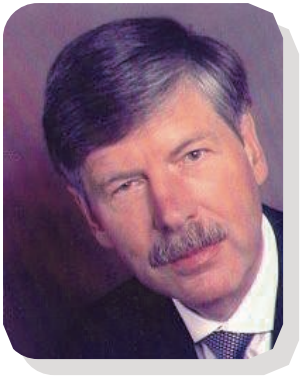
Frau Golub

Maria Golub ist unsere Aushilfsorganistin, musikalische Fee und irdischer Engel in einem. Seit vielen Jahren hilft die studierte Konzertpianistin in unserer Gemeinde bei der musikalischen Gottesdienstgestaltung. Sie springt kurzfristig ein, wenn unsere Organistin im Stau steht oder die Autobahn gesperrt ist. Dann spielt sie ganz spontan und ohne zu proben. Wir möchten ihr heute Danke sagen und dass es schön ist, dass sie unser Leben mit Musik bereichert. Sie ist ein Segen für unsere Gemeinde.

Irma Dengler

Foto: Fitz Rudolf Körper

Aktuelles und Baumaßnahmen



Sehr froh sind wir, dass wir sonntags wieder **Gottesdienste** feiern können. Dass wir wegen der aktuellen Krise Einschränkungen unterliegen und besondere Hygienevorschriften beachten müssen, belastet uns, sollte von uns aber im Interesse unserer Mitmenschen akzeptiert werden und kein Dauerzustand sein.

In den letzten Monaten haben unsere **Gebäude** unsere Aufmerksamkeit erfordert:

In einer Sturmnacht im Februar wurden sowohl das **Dach unserer Kirche** als auch das **Dach des Pfarrhauses** beschädigt. Die Firma Fischer Bedachungen GmbH aus Offstein hat die Dächer instandgesetzt; der Schaden wird durch unsere Sturmschadenversicherung reguliert.

Über dem Portal auf der Südseite der **Kirchenfassade** sind Risse aufgetreten, die wir mit dem Architekten der Gesamtgemeinde,

Herrn Jörg Metz, in Augenschein genommen haben. Ursache hierfür ist der Winddruck, der wegen der exponierten Lage des Gebäudes auf dem Dachstuhl lastet und sich auf das Mauerwerk überträgt, sowie Temperaturschwankungen. Wir werden einen Statiker beauftragen, die Stand-

festigkeit des Gebälks zu prüfen und, soweit notwendig, durch Zimmerleute Reparaturen durchführen lassen. Dass die Risse auch im Innern der Kirche sichtbar sind und die Verzierung der Fenster beschädigt haben, ist besonders unschön. Hier können wir aber erst bei einer notwendigen Innenrenovierung der Kirche Abhilfe schaffen.

Im **Hof zwischen dem Pfarr- und dem Gemeindehaus** hat sich großflächig der Plattenbelag verschoben. Ursache für diesen Schaden sind die Wurzeln einer Kiefer an der Mauer zu unserem Weinberg. Zusammen mit Herrn Metz sind wir dabei Angebote für die Sanierung einzuholen und die Finanzierung sicher zu stellen.

Die geplante Erneuerung der **Fenster im Gemeindehaus** müssen wir aus Kostengründen verschieben. Die Gesamtgemeinde und unsere Kirchengemeinde können in diesem Jahr nur eine Baumaßnahme an unserem Gemeindehaus finanzieren.

Die Mitglieder des **Förderkreises** für die Bergkirche und zahlreiche Spender helfen uns bei der Aufbringung der für unsere Bergkirche, die Unterhaltung des Gemeindehauses und für die Gemeindearbeit notwendigen finanziellen Mittel. Hierfür möchte ich allen, die uns unterstützen, sehr herzlich danken.

Wegen der Corona Pandemie und der behördlichen Einschränkungen ist es schon viele Wochen nicht möglich, den **Starenkasten** in Lindenfels zu vermieten. Die fehlenden Erlöse werfen uns zwar bei unseren Bemühungen, unser Jugend-Freizeit-Haus auf eine solide wirtschaftliche Basis zu stellen, zurück; die vielen Mietanfragen zeigen aber, dass der Starenkasten ein wichtiges Angebot für Jugendgruppen ist und viele Freunde hat. Mit Spenden des Fördervereins können zurzeit begonnene Reparatur- und Sanierungsarbeiten an den Bungalows fortgesetzt werden.

Hans Wirth

Fotos: Privat, I. Dengler

Ostern to go

Gottesdienst to go - Ostern einmal anders Die Corana-Krise macht erfinderisch, so Pfarrerin Yvonne Siegel-Körper. Für **Ostersonntag** hatten viele fleißige Helfer und Helferinnen Päckchen gepackt, die am Ostersonntagmorgen abgeholt werden konnten. In den Päckchen gab es eine gottesdienstliche Andacht von Bruno Kruljac, ein Segenswort, das Osterevangelium, Ausmalbilder für Kinder, einen Entspannungstee, jeweils eine kleine Osterkerze und Süßigkeiten durften auch nicht fehlen.

Gegen 10.00 Uhr am Ostersonntag spielte Thomas Busch mit Susanne Tecklenburg mit **Posaunen Osterchoräle** vor dem Haupteingang der Bergkirche, die die Möglichkeiten zum Mitsingen boten. Für die Osternacht hatte Pfarrerin Yvonne Siegel-Körper mit Tim Lenhardt eine kleine Andacht vorbereitet, die über die **Homepage der evangelischen Kirchengemeinde Hochheim** gesehen werden konnte. Übrigens sorgt Hans Jürgen Schneider dankenswerterweise dafür, dass alle Aktivitäten unserer Kirchengemeinde in diesen Krisenzeiten über unseren Internetauftritt zu verfolgen sind.

Fritz-Rudolf Körper

Ostern

to go

to go

to go

Fotos: Y. Siegel-Körper, I. Dengler, F.R. Körper

In unserer Gemeinde werden am 20. September 2020 konfirmiert:

Elijah Dörsam | Regina Erhardt | Charlotte Horst

Hannah Hufnagel, | Marie Hüttenberger | Sirin Kemmeter

Johanna Kromm | Talea Mietzner | Sophia Neureuther

Leo Sonnenberg | Malin Stemberg

Sophie Ströhla | Niklas Zutavern

Der Gott aller Gnade, der euch berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Jesus Christus, der wird euch aufrichten, stärken, kräftigen und gründen.

(1. Petrus 5, 10)

Termine und Ausführung unter Vorbehalt!

Sonntag, 13. September 10.15 Uhr

Vorstellungsgottesdienst der Konfirmandinnen und Konfirmanden

Pfarrerin Siegel-Körper

Samstag, 19. September 19.00 Uhr

Sakramentsgottesdienst am Vorabend der Konfirmation

Pfarrerin Siegel-Körper

Sonntag, 20. September 10.15 Uhr

Konfirmation mit Posaunenchor Pfarrerin Siegel-Körper

Änderung zum Konfirmationsjubiläum am Pfingstsonntag in der Bergkirche

Das geplante Konfirmationsjubiläum in diesem Jahr wird auf das nächste Jahr verschoben. Hier werden die entsprechenden Jahrgänge zusammengefasst und in einem Festgottesdienst am Pfingstsonntag, den 23. Mai 2021 ihr Konfirmations-jubiläum gemeinsam feiern.

Wer im nächsten Jahr Goldene oder Diamantene Konfirmation hat, kann sich gerne im Pfarrbüro melden (Tel. 7123), damit wir alle Jubilare rechtzeitig anschreiben können.

Über diese beiden Jahrgänge hinaus sind auch Gemeindeglieder eingeladen, die vor 65, 70 und mehr Jahren konfirmiert wurden und dies gerne feiern möchten. Selbstverständlich auch Gemeindeglieder, die in anderen Gemeinden konfirmiert wurden, aber heute zu unserer Gemeinde gehören.

°GOSPELSINGEN°

AN NUR EINEM WOCHENENDE IM GROSSEN CHOR UNTER PROFESSIONELLER ANLEITUNG **OHNE** VORKENNTNISSE UND OHNE NOTEN ABER **MIT** BAND MEHRSTIMMIG GOSPELS **SINGEN !**

LEITUNG: **DARIUS RO ÖLN**

Leider abgesagt

WORMS
BERGKI HEIM

FR	**12.JUNI**	18.00–21.30 UHR
SA	**13.JUNI**	13.00–18.00 UHR
SO	**14.JUNI**	9.30–12.00 UHR

ANMELDUNG: INFO@BERGKIRCHE-HOCHHEIM.DE; TEL: 06241-7123
SEMINARKOSTEN: 50 €; ERM. AUF ANFRAGE; SNACKS & GETRÄNKE INCL.

GOSPELGOTTESDIENST WORMS

BERGKIRCHE WORMS – HOCHHEIM

SO 14.JUNI *2020* **um 10.15 UHR**

Kleidersammlung am 15./16.06.2020

Unsere diesjährige Kleidersammlung für die **Nieder-Ramstädter-Diakonie** findet am **Montag, 15. und Dienstag, 16. Juni 2020** statt. Die Spenden stehen den dort betreuten Menschen in einem Second-Hand-Shop zur Verfügung, der auch offen ist für jedermamm/jedefrau. Der Erlös aus dem Verkauf dient den vielfältigen Aufgaben der Nieder-Ramstädter-Diakonie.

Gesammelt werden:

*Jede Art tragfähiger Kleidung für Kinder und Erwachsene

*Bett-, Haushalts- und Leibwäsche

*Lederwaren, Schuhe (bitte paarweise binden)

Abgabestelle:

Garage des Pfarrhauses in der Pfarrer-Jobst-Bodensohn-Str. 7
Bitte achten Sie bei der Abgabe der Kleidersäcke auf den vorgeschriebenen Hygieneabstand.

Kirchenkaffee

Leider sind die Termine des Kirchenkaffees der Corona-Pandemie zum Opfer gefallen. Vorerst ist es auch nicht möglich Termine zu nennen, bevor weitere Öffnungen des Lock-Downs möglich sind.

Gemeindefest und Posaunenmusik

Auch unser Gemeindefest musste leider abgesagt werden.

Posaunenmusik

am Samstag, 27. Juni um 19.00 Uhr an der Bergkirche

Wir schweben durch die Welt

Liebe Leserinnen und Leser,

ich heiße Karyna Leis und bin seit dem 01.09.2019 als Anerkennungspraktikantin in der Evangelischen Kindertagesstätte in Worms – Hochheim tätig.

Im Rahmen meiner Erzieherausbildung führe ich über mehrere Wochen ein Projekt „Wir schweben durch die Welt“ mit Kindern im Alter von drei bis vier Jahren durch.

Das Projekt „Wir schweben durch die Welt" ist auf Grund von Beobachtungen entstanden. Zahlreiche Kinder meiner Gruppe haben vor Beginn unseres Projekts unzählige Papierflieger mit mir basteln wollen und waren sehr für das Spielen damit begeistert. Oft saßen wir in der Bauecke der Einrichtung und bauten gemeinsam verschiedene Flugobjekte. Während dem Spielen draußen, konnte ich die Begeisterung der Kinder beim Vorbei-

fliegen der Hubschrauber beobachten. Im Herbst sahen wir oft Militärflugzeuge, die gruppenweise vorbeiflogen. Manche Eltern fragten sogar, wie man Papierflieger faltet, um Zuhause mit den Kinder gemeinsam

damit zu spielen. Von da an war mir klar, wir machen ein Projekt über Flugzeuge. Seit dem Beginn des Projektes überlegten wir uns jede Woche die einzelne Projektschritte zu dem Thema gemeinsam. Die Kinder hatten den Wunsch, die echten Flugzeuge zu sehen. So waren wir gemeinsam mit den Kindern und ihren Eltern auf dem Flugplatz in Worms, wo alle Teilnehmer der Gruppe in ein Flugzeug einsteigen durften. Ein paar tapfere Eltern und ihre Kinder machten sogar einen Flug über Worms. Ein anderes Mal bastelten wir einen großen Hubschrauber, in dem man sitzen kann, außerdem machten wir kleine Flugzeuge zum Aufhängen und Vieles mehr. Alle Ideen zum Projekt kamen nur von den Kindern! Meine Aufgabe bestand darin, die Gruppenteilnehmer zu unterstützen, ihnen die Arbeitsmaterialien bereit zu stellen und mit ihnen Lernende zu sein. Wahrscheinlich ist es schwer zu glauben, aber meine Gruppe weiß über den technischen Aufbau von Flugzeugen mehr als manch Erwachsener.

Schon im Kindesalter interessieren sich die Kinder für naturwissenschaftliche Phänomene und suchen im Spiel nach Fragen. Ich finde es sehr wichtig, die Kinder bei ihrem Wissensdurst zu unterstützen und zu begleiten.

Mit Kinderaugen sehen wir die Welt. Wir lernen und wachsen gemeinsam und „Wir schweben durch die Welt!“

Text: K. Leis, Anerkennungspraktikantin in der ev. Kindertagesstätte Hochheim

Fotos: Kita

Das Farbenmonster

Ich heiße Ayse Yürek – Koc, und befinde mich seit dem 20.01.2020 im Praktikum.

Im ersten schulischen Ausbildungsjahr der Karl – Hofmann Schule Worms, in der Evangelischen Kindertagesstätte in Worms – Hochheim.

In Absprache mit meiner Leiterin (Frau Dörr) durfte ich mit den Vorschulkindern, meine erste Aktivität selbstständig durchführen. Ich habe mich für das Pop up Buch „Das Farbenmonster“ von Anna Llenas 7. Auflage 2020 entschieden. In diesem Pop up Buch geht es um „Gefühle“. Denn Gefühle können manchmal ein ganz schönes Chaos verursachen. So ein Kuddelmuddel aus Freude, Traurigkeit, Wut, Angst und Gelassenheit. Die Gefühle vom Farbenmonster unter Berücksichtigung aktueller Gefühlserfahrungen werden zugeordnet.

Die Vorschulkinder können sich verbal gut ausdrücken und wenn sich die Kinder mal nicht einig sind, lauter werden und dabei ihren Gefühlen freien Lauf lassen, dann sollte dies als positiv bewertet werden. Zuerst haben wir uns über die verschiedenen Gefühle im Alltag unterhalten, danach durften die Kinder die verschiedenen Gefühle des Farbenmonsters kennenlernen. Danach haben wir dem Farbenmonster geholfen seine Gefühle den jeweiligen Farben zuzuordnen.

Die Kinder waren vom ersten Moment an bis zum Schluss vom Thema sowie vom Pop-up Buch sehr begeistert und haben sich sehr aktiv beteiligt. Meine Aufgabe während meiner Aktivität war es, die Kinder durch die verschiedenen Gefühle des Farbenmonsters zu begleiten. Die Kinder und ich hatten in einer sehr schönen Atmosphäre sehr viel Spaß gehabt.

Foto: Kita

Neues aus dem Frauenkreis

Aus gesundheitlichen Gründen kann Frau Ursula Roth nicht mehr den Frauenkreis leiten. Seit 2002 hat sie sich mit viel Einsatz und aus vollem Herzen für unseren Kreis engagiert. Immer an alle und alles gedacht. Wir alle können ihr dafür nur danke sagen und hoffen, dass sie bald wieder ohne all die Verpflichtungen zu uns in den Kreis kommen kann.

Frau Pfarrerin Yvonne Siegel-Körper und einige Frauen aus der Runde werden dafür sorgen, dass sich immer wieder Frauen aus unserer Gemeinde zu besinnlichen und fröhlichen Stunden einfinden. Alle Frauen sind immer wieder herzlich willkommen. Bitte weitersagen!

Nachstehend die Termine (unter Vorbehalt) für die nächste Zeit.

Jeweils donnerstags ab 14.30 Uhr bis 16.00 Uhr

4. Juni, 18. Juni, 16. Juli, 6. August, 20. August, 3. September

17. September, 1. Oktober, 15. Oktober

Für alle die sich weiterhin für den Frauenkreis einsetzen

Marianne Pfeiffer

Foto: Privat

Weltgebetstag der Frauen

Simbabwe - ehrenwerte Steinhäuser

Als altes Kulturland und nach Funden einer Ruinenstadt aus Granitsteinen aus dem 5. – 11. Jahrhundert wählte das Land den Namen Simbabwe nach Erlangen der Unabhängigkeit.

Simbabwe - ein Land zwischen Moderne und alter Tradition - kämpft heute um das friedliche Zusammenleben der Menschen im Land. Dafür setzen sich verstärkt die Frauen des Landes ein.

Deshalb wählten die Frauen ganz bewusst nur einen kurzen Teil aus dem Johannes Evangelium (5, 2 – 9a) , der Mut machen soll, die Gestaltung des eigenen Lebens mit Kraft, Engagement und Friedfertigkeit zu gestalten und zu verändern. Sie kämpfen gegen Korruption, Gewalt jeglicher Art, Unterdrückung, Ausbeutung, Hunger und Vieles mehr.

Ubuntu: Menschlichkeit ist oberstes Gebot, um intakte Gemeinschaften wieder herzustellen, Solidarität und Versöhnung im Land wieder möglich zu machen.

So feierten wir mit viel Gesang einen Gottesdienst, der trotz aufkommender Coronakrise gut besucht war.

Wir danken auf diesem Wege auch Maria Golub, die uns musikalisch so schön begleitete, was unserem Singen einen fröhlichen Schwung verlieh. Auch unserer Konfirmandin Regina Ehrhardt danken wir für das tatkräftige Engagement. Sie war eine Bereicherung für unsere Gruppe.

Auch das anschließende Treffen im Gemeindesaal fand regen Zuspruch und gab vielfältig Gelegenheit zum Gedankenaustausch.

Ich danke der gesamten Vorbereitungsgruppe für die fröhliche und engagierte Zusammenarbeit. Es war immer ein freudiges und kreatives Miteinander. Gleichzeitig möchte ich mich verabschieden, um die Leitung in jüngere Hände zu geben. Frau Dengler hat sich bereit erklärt, die Leitung der evangelischen Gruppe zu übernehmen.

Ich wünsche uns allen viel Geduld, dass wir nach überstandener Coronakrise den Mut fassen: “ steh auf, nimm deine Matte und geh“ - unser Leben wieder positiv zu gestalten.

Elke Obenauer

Fotos: privat

Fotos: Privat

Das etwas andere Ostern

Wohin fahren wir dieses Jahr in den Osterferien?? An die Nordsee oder in die Berge oder….. Pustekuchen war´s.

Alle blieben dieses Jahr zuhause. In den Tagen nachdem unsere Kinder von der Schule nach Hause geschickt wurden kamen sich viele Menschen vor, wie in einem Film…

Was für ein **Kinder-Gottesdienst-Projekt** machen wir dieses Jahr?? Was mit den Pfadfindern? Das Picknick mit den Leiselheimern nachholen? Eine Tages-Aktion, Familiengottesdienst oder wieder was an Weihnachten?

Nein, die Zeit blieb irgendwie stehen, so schien es mir bis Ostern. Da war viel Vermissen, viele Ängste, es wurde viel Nachrichten geschaut. Aber dann haben wir einfach angefangen eine Osterkerze zu basteln. Es gab Unterrichtsmaterial, aber nicht für so Fächer, wie Reli oder Musik. Also haben wir die **Kinderbibel** geholt und einfach mal wieder drauf los gelesen.

Aber wie eine **Osterkerze** basteln, wenn das Bastel-Geschäft zu hat? Wo sind die Kerzen-Reste im Keller? Endlich hat das mit dem Sammeln und Aufheben mal nen Sinn. Wir gießen

blaues Wachs und schneiden Zahlen aus. Und Johannes macht eine Form aus Erde, in die wir das Kreuz gießen.

Ein **Osterfeuer im Garten** hatten wir noch nie. Der neue Feuerkorb wird

aufgebaut. Der Kirschbaum blüht. Wir beten, singen, lesen gemeinsam: Gebete vom Dom und Lesung aus der Tauf-Bibel von der Bergkirche.

Am Ostermontag sind wir dann mit unserer Kerze in die Bergkirche geradelt und haben sie zu Füßen der großen Gottesdienst-Kerze angezündet. Die Kirche mit Klang zu erfüllen, zu singen und sich zu freuen, war so wichtig und tat so gut. Ostern to go, hat Spaß gemacht und auch, dass wir nicht allein waren.

Es gab viele Wege gemeinsam zu sein: Online Gottesdienste, whats app Gruppen – aber ein Mensch, der allein ohne Kinder da sitzt ist komisch. Dann doch lieber „Gruppen“, die sich austauschen, die sind lebendig. Und Ostern ist Hoffnung!! Danach ist es, als ob wir voller Dankbarkeit nach vorn schauen können.

Text und Fotos:

Kirsten Zeiser

Jetzt laden wir Euch ein

für den nächsten Gemeinde-Brief mit uns ein Puzzle, eine Collage, zu gestalten. Nach Ostern haben wir die Geschichte der Jünger gelesen, die Jesus wiedersehen. Auf ein „Wieder-Sehen“ freuen sich zur Zeit viele Menschen. Aus diesen Wieder-Sehens-Freuden-Momenten wolllen wir eine Seite gestalten. Egal ob es ein Ort oder Menschen sind, die Ihr malt oder fotografiert. Es wird hoffentlich viele schöne Momente geben. Wenn Ihr diese mit uns teilen wollt, schickt sie gern an

kirsten.zeiser@gmx.de

Foto: Irma Dengler

Kreuzesfahnen

Bei dem abgebildeten Lied handelt es sich um Kreuzesfahnen, ein Lied, das schon seit Jahrzehnten ein **traditionelles Stammeslied** von uns und auch manchen anderen Pfadfinderstämmen ist oder war.

Jedoch steht es wegen seines aus heutiger Sicht leicht falsch zu verstehenden Inhalts bei vielen in der Kritik. Auch bei uns im Stamm Nibelungen gibt es schon lange die Überlegung sich vielleicht ein neues Stammeslied zu suchen. Jedoch gehen hier die Meinungen auseinander, da viele auf die jahrzehntelangen Traditionen bestehen wollen. Um diese Diskussion und den Liedtext selbst zu verstehen muss man also erst über seinen geschichtlichen Hintergrund Bescheid wissen. Das Lied wurde vermutlich um 1933/1934 von **Hans Herbert Schmalgemeyer**, einem Pfarrer für Jugendarbeit, zur NS-Zeit verfasst. **Es war als Kampflied gegen den Nationalismus gedacht.** Dabei sollten „Kreuzesfahnen“ gegen „Hakenkreuzfahnen“ gesetzt werden und mit dem „heiligen Krieg“ (Strophe 3), war der Kampf gegen die staatliche Einflussnahme gemeint. Die bannenden „lodernden Flammen“ (Strophe 2) meinen die Fackelzüge und Bücherverbrennungen zu dieser Zeit während das sich wiederholende „Christ Kyrie“ eine klare Ablehnung des Führerkults ist **und wie der Rest des Liedes eine Hinwendung zu Christus fordert.**

Heutzutage wird es weniger gern, aufgrund des bereits wie erwähnt auf den ersten Blick anstößigen Inhalts, gesungen. Die einzigen Gelegenheiten bei denen es traditionell gesungen wird, sind vor allem bei der Bestätigung der neuen Mitglieder nach dem alljährlichen Thing, zumindest in unserem Stamm Nibelungen. Ein weiteres Argument gegen seinen regelmäßigen Gebrauch ist die Melodie selbst und die Stimmung, die es erzeugt, da diese nicht wirklich in einen gemütlichen Singabend hinein passt. Dadurch wird auch seine Verwendung nur zu feierlichen Anlässen erklärt. Auch der altmodische Text kann ein ausschlaggebender Faktor sein, obwohl man auch bedenken

muss, dass dieser bei „Allzeit Bereit“, unserem Bundeslied und dem Lied, das wir immer zum Abschluss unserer Sippenstunden singen, auch vorhanden ist und er dort weniger in der Kritik steht. Da stellt sich nun also die Frage ob all dies nur eine Sache der Gewöhnung ist. Sollten wir also „Kreuzesfahnen“ so oft wiederholen, es zu einer richtigen Tradition werden lassen, damit es wieder ein fester Bestandteil unseres Pfadfinderlebens wird? Oder sollten wir den Bedürfnissen der heutigen Zeit nachgehen indem wir es gar nicht oder so wie bisher nur in geschlossenem Kreis und zu besonderen Anlässen singen? Was ist mit Mitgliedern anderer Konfessionen? Was ist ihre Meinung zu diesem Thema?

Text von Anna-Maria Piel, vielen Dank an Jörg Bürgis für seine Hintergrundinformationen

Kreuzesfahnen:

Kreuzesfahnen wollen uns bahnen den Weg durch die finstere Nacht.
Mutig wir schreiten Seiten an Seiten, denn Christus ist unsere Macht.
Christ Kyrie, dir weihen wir Jugend und Leben, Christ Kyrie dir singen wir hell unser Lied.
Lodernde Flammen wollen uns bannen und lähmen die siegreiche Kraft.
Schaut nicht zurücke, richtet die Blicke auf Christus, der Freiheit uns schafft.
Christ Kyrie, dir weihen wir Jugend und Leben, Christ Kyrie dir singen wir hell unser Lied.
Keiner der weiche in seinem Reiche, er selbst ist Panier uns und Sieg.
Keiner verzage, jeder, der wage zu kämpfen den heiligen Krieg
Christ Kyrie, dir weihen wir Jugend und Leben, Christ Kyrie dir singen wir hell unser Lied.

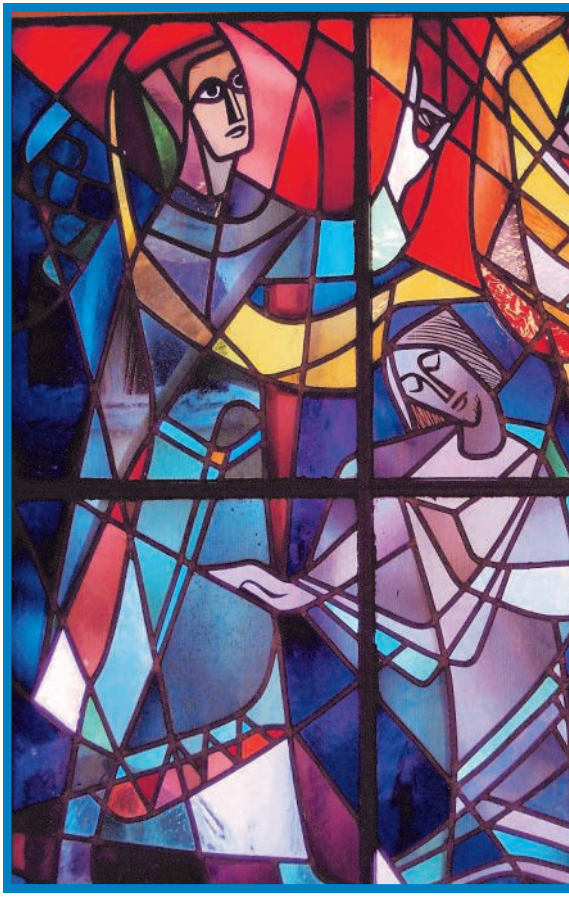
Text & Melodie: Hans H. Schmalgemeyer
© 1964 SCM Hänssler, Holzgerlingen

In unserem Gemeindehaus haben wir ein besonderes Schmuckstück.

Das bunte Glasfenster und das ist für uns ein Glücksfall, dass uns dies zugefallen ist. Im April 2012 hat Tassilo Amesmeier sich auf die Spurensuche dieses Fensters gemacht und hat vieles darüber gefunden und damals im Gemeindebrief ausführlich berichtet und Bruno Kruljac hat die einzelnen Quadrate und Szenen beschrieben.

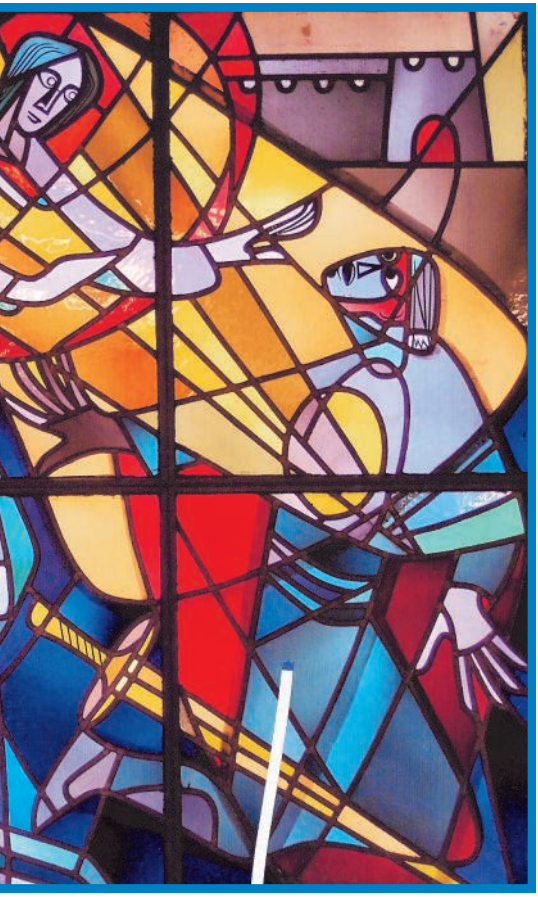
Im Februar und März 1945 wurde unsere Stadt bombardiert und in der Innenstadt fast alle Kulturgüter zerstört. Unter anderem auch die Dreifaltigkeitskirche. Ende der 1950er Jahre wurde sie wieder aufgebaut und für die Herstellung der Fenster wurden bundesweit Künstler angeschrieben. Hochrangige Künstler bewarben sich um diese Arbeit und stellten ihre Werke vor.

Den Zuschlag für die Fensterverglasung der Dreifaltigkeitskirche erhielt der Künstler Wilhelm Buschulte aus Unna. Eine der Mustertafeln eines anderen Künstlers gelangte auf Betreiben unseres ehemaligen Pfarrers Jobst Bodensohn zu uns nach Hochheim. Tassilo Amesmeier hat sich in mühevoller Suche nach dem Hersteller des Fensters auf den Weg gemacht und ist letzten Endes fündig geworden. Der Glasmaler Wilhelm de Graf aus Essen war der



Schöpfer des Werkes.

In diesem Fenster geht es um die Bekehrung von Paulus, den Briefschreiber aus dem Neuen Testament, der davor als Saulus gegen die unvereinbarten Lehren dieses Jesus aus Nazareth gekämpft hatte und veranstaltete Razzien



gegen diese Menschen, die sich Christen nannten. Lukas berichtet in der Apostelgeschichte, dass Saul von einem blendenden Licht vom Himmel getroffen wurde und er zu Boden stürzte. „Saul, Saul, was verfolgst du mich? Steh auf und geh nach Damaskus, alles Weitere wird du erfahren“ hörte der erblindete Saul und gelangt gestützt von seinen Begleitern ins Haus des frommen Juden Ananias, dem Gott befohlen hat mit dem erblindeten Saulus zu sprechen. „Saul, mein Bruder, der Herr hat mich gesandt Jesus der dir auf dem Weg hierher erschienen ist. Er will, dass du wieder sehen kannst und erfüllt wirst mit heiligem Geist.“ Es fielen ihm die Schuppen von den Augen, er wurde sehend und ließ sich taufen. Dann ging er in die Synagogen und legte öffentlich dar, dass Jesus Gottes Sohn ist und er verkündet von nun an die Frohe Botschaft. Gott hat ihn als sein Werkzeug erwählt. So wurde Saulus zum Paulus, den Briefeschreiber des Neuen Testaments.

Dieses Ereignis ist in diesem bunten Glasfenster dargestellt und wir sollten doch immer mal unsere Blicke darauf richten was es uns sagen will.

Marianne Pfeiffer

Foto: Marianne Pfeiffer

Vom Hochheimer Glockenstreit im 19. Jahrhundert

Nicht immer herrschte Friede und einträchtiges Zusammenleben der Konfessionen in Hochheim, wie das heute für uns selbstverständlich ist. Hier soll vom Hochheimer Glockenstreit im 19. Jahrhundert berichtet werden.

Doch gehen wir zunächst einmal zurück in die Zeit der Reformation. Seit der Aufhebung des Klosters Maria Himmelskron um 1570

durch den pfälzischen Kurfürsten Friedrich III. waren die Katholiken in Hochheim ohne kirchlichen Raum, ja es bestand noch nicht einmal mehr eine katholische Gemeinde, nachdem der Kurfürst für Hochheim das reformierte Bekenntnis verordnete. Im sogenannten Augsburger Konfessionsfrieden (Confessio Augustana) war nämlich 1530 geregelt worden, dass der Landesherr die Religion seiner Untertanen bestimmen konnte. Da der damalige Kurfürst reformiert, also Calvinist, war, ordnete er dieses Bekenntnis für die Kurpfalz, zu dem Hochheim gehörte, an. Damit standen auch beide Hochheimer Kirchen, die ehemalige Klosterkirche sowie die Bergkirche St. Peter der reformierten Gemeinde zur Verfügung.

Anfang des 17. Jahrhunderts wurde die Bergkirche nach dem Brand des bisherigen Schiffs wesentlich größer wieder aufgebaut. Dadurch wurde die Kirche Maria Himmelskron nicht mehr benötigt. Im Laufe der Zeit verfiel sie immer mehr.

Eine große Wende für die Katholiken brachte das Jahr 1706. Der neue pfälzische Kurfürst Johann Wilhelm aus der Linie Pfalz-Neuburg war Katholik. Er ordnete das Kirchenwesen in seinem Land neu. In der sogenannten pfälzischen Kirchenteilung wurde den Katholiken die Kirche Maria Himmelskron, die allerdings in einem ruinösen Zustand war, zugesprochen. Der vom Kurfürst eingesetzte Oberfaut Johann Hermann Otto, also der kurpfälzische Verwalter, ebenfalls Katholik und sehr begütert, kümmerte sich um die Wiederherstellung der Kirche. Auch stiftete er 1736 eine Glocke, die im Dachreiter der Kirche aufgehängt wurde, nachdem die Marienglocke von 1463 in den Wirren des Dreißigjährigen Krieges nach St. Peter verbracht worden war.

Bei der Kirchenteilung von 1706 wurde geregelt, dass den Katholiken bei ihren Gottesdiensten und auch sonstigen kirchlichen Veranstaltungen außerhalb der Kirche

sowie bei Umzügen das Recht zustand, mit allen Glocken des Dorfes in Hochheim, also auch mit der Glocke von St. Peter (es war zu der Zeit nur eine einzige

vorhanden) zu läuten. Dieses Recht wurde in napoleonischer Zeit durch die französische Obrigkeit erneut bestätigt.

Völlig problemlos gestaltete sich das konfessionelle Nebeneinander in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Bei entsprechenden kirchlichen Veranstaltungen läuteten die Glocken beider Kirchen. Leider sollte sich dieser Zustand im Laufe der Zeit ändern. Nach 1850 kamen zwischen den Evangelischen und den Katholiken Spannungen auf. Diese nahmen zu und eskalierten in den folgenden Jahren. Immer wieder wurde den Katholiken der Zugang zum Glockenturm der Bergkirche

verwehrt. Der Streit erreichte seinen Höhepunkt am Fronleichnamsfest 1860.

Beim Ausgang der Prozession sowie beim Te-Deum war der Turm von innen verriegelt, so dass der Zugang zur Glocke unmöglich war. Das führte zu massiver Beschwerde des katholischen Kirchenvorstandes beim Hochheimer Bürgermeister. Doch was sollte dieser tun? Mit wem sollte er sich anlegen? Die Verhandlungen wurden immer wieder verschoben, bis die Sache vor dem großherzoglichen Kreisamt landete. Dieses reagierte mit langem Schweigen, also gar nicht.

Schließlich befasste man sich bei den Katholiken mit dem Gedanken, eigene Glocken anzuschaffen, wozu aber zunächst der Turm fehlte. „Um weitere Unzuträglichkeiten zu vermeiden“, wie die Chronik berichtet, schlugen die Katholiken den Evangelischen die Auflösung des Simultanverhältnisses, also die Ablösung des Läuterechts der Katholiken, gegen Zahlung einer Summe von 400 Goldmark vor. Die evangelische Gemeinde lehnte dieses Ansinnen ab, forderte stattdessen von den Katholiken die gleiche Summe für den langjährigen Gebrauch des Geläuts der Bergkirche. Natürlich erfolgte auch von dieser Seite eine Ablehnung.

Der Streit fand ein Ende, nachdem die neugegründete katholische Gemeinde in den Jahren 1904/05 einen Glockenturm errichtete und 1909 drei neue Glocken anschaffte.

Ein wirkliches Miteinander beider Konfessionen im Sinne einer Ökumene entstand aber erst nach dem zweiten Weltkrieg, als der katholische Geistliche Weil und der evangelische Pfarrer Bodensohn in Hochheim ihren Dienst taten.

Text und Fotos:

Wolfgang Hasch

Quellen: Stadtarchiv Worms, kath. Kirchenarchiv Hochheim, kath. Pfarrbriefe Hochheim 3/87 und 2/99

Besondere Gottesdienste

Sonntag 7. Juni **10:15 Uhr**
Gottesdienst

Sonntag 14. Juni **10:15 Uhr**
Gospelgottesdienst
Pfarrerin Siegel-Körper

Sonntag, 21. Juni **19.30 Uhr**
Meditativer Abendgottesdienst mit Gesängen aus Taizé
Herr Kruljac

Sonntag 28. Juni **10:15 Uhr**
Gottesdienst
Pfarrerin Siegel-Körper

Sonntag 5., 12., 19., 26. Juli
Gottesdienst **10:15 Uhr**

Sonntag, 2. August **19.30 Uhr**
Meditativer Abendgottesdienst mit Gesängen aus Taizé
Herr Kruljac

Sonntag 9., 16., 23., 30. August
Gottesdienst **10:15 Uhr**

Kerwegottesdienst 16.08. entfällt!

Konfirmation

Termine/ Ausführung unter Vorbehalt
Sonntag 13. September
Vorstellungsgottesdienst

Samstag 19. September
Sakramentsgottesdienst

Sonntag 20. September
Konfirmation

Termine

Freitag 12. Juni 18.00 - 21.30 Uhr
GospelWorkshop
mit *Darius Rossol*

Samstag 13. Juni 13.00 - 18.00 Uhr
GospelWorkshop
mit *Darius Rossol*

Kleidersammlung 15. und 16. Juni
Ganztägig 8.00 - 18.00 Uhr

Gemeindefest 27./28. Juni entfällt!

Samstag, 27. Juni **19.00 Uhr**
Posaunenmusik
an der Bergkirche

Gebet

Als Christen vertrauen wir auf die Kraft von Gebeten, die persönlichen Gebete und diejenigen, die in der Gemeinde im Gottesdienst gemeinsam an Gott gerichtet werden.

Das unten stehende Gebet stammt aus dem Gottesdienst am Sonntag, den 17. Mai. Er trägt den lateinischen Namen „Rogate“ übersetzt „betet!“.

Wir beten für alle, die am Ende sind, für Traurige und Verzweifelte, für die, die keinen Sinn mehr sehen, dass die Hoffnung zurückkehrt zu ihnen, dass der Glaube ihnen Mut macht, einen neuen Anfang zu wagen, dass sie die Freude am Leben wiederfinden.

Wir beten für die Fremden, die unter uns leben, dass wir ihnen als Menschen begegnen, die gut zu ihnen sind und mitempfinden wir alle sind geliebte Geschöpfe Gottes, dass wir dem Fremdenhass deutlich wiedersprechen und mithelfen, Ängste und Distanz zu überwinden.

Wir beten für die Menschen in Kriegsgebieten und Krisengebieten, dass das Töten und Vergewaltigen aufhört, dass Feindinnen und Feinde den Frieden entdecken als einzige Möglichkeit, miteinander menschlich zu leben; dass das Wunder geschieht: dass nach so viel Zerstörung, Unrecht und Tod dennoch Verständnis und Versöhnung wachsen.

Wir beten für unsere bedrohte Welt, dass immer mehr Menschen erkennen: Wir müssen lernen, anders umzugehen mit der Schöpfung, die Gott uns anvertrauet hat, damit wir aufhören, sie zum Steinbruch zu machen und Flüsse, Meer und Luft zu Abfallgruben; dass wir die kleinen Schritte gehen, die viel bewirken, wenn viele sie tun, dass wir mithelfen, Gottes Schöpfung zu bewahren.

(nach Heinz-Dieter Knigge, Gottesdienstpraxis Serie A, IV/3, Gütersloh 1994)

Foto: H.J. Schneider

Pfarrerin	*Yvonne Siegel-Körper*	***Tel. 71 23***
Vorsitzender des Kirchenvorstandes	*Hans Wirth*	*Tel. 0170-31 82 615*
Pfarrbüro	*Susanne Eckenbach*	*Tel. 71 23*
Öffnungszeiten: Mo, Di und Fr 09:00 - 11:00 Uhr		*Fax 97 59 46*
Küsterin	*Irma Dengler*	*Tel. 0176-62 06 60 22 oder Tel. 7123*
Organistin	*Frauke Mekelburg*	*frauke.mekelburg@web.de*
Posaunenchor	*Thomas Busch*	*Tel. 0176-70 51 93 31*
Probe: mittwochs 19:45 Uhr		*www.pchh.info*
Meditativer Abendgottesdienst	*Bruno Kruljac*	*Tel. 5 89 49*
Weltgebetstag	*Elke Obenauer*	*Tel. 7 77 55*
Besuchsdienst	*N.N.*	*Tel. 71 23*
Ev. Erwachsenenbildung	*Prof. Dr. Werner Zager*	*Tel. 8 79 70*
Ev. Frauenkreis	*N.N.*	*Tel. 71 23*
Ev. Kindergarten	*Jasmin Dörr*	*Tel. 7 64 95*
Ev. Sozialstation	*Stefanie Müller*	*Tel. 9 20 60 70*
Kinderprojekte	*Kirsten Zeiser*	*Tel. 8 89 68*
Förderkreis Bergkirche	*Hans Wirth*	*Tel. 0170-31 82 615*
Förderverein Starenkasten	*Fritz-Rudolf Körper*	*Tel. 71 23*
Gemeindebrief	*Beate Wolf*	*Tel. 5 12 01*

Pfadfinder Stamm Nibelungen

Stammesführung / Ältere	*Anne Graumann (Anne.graumann@kabelmail.de)*	
	Tim Lenhardt (lenhardttim@gmail.com)	
		Tel. 0176-31 37 81 58
Meute Biber (J.+M. 6-10)	*Sarah Bregulla, Jutta Busch*	
		Montag, 18:00-19:30 Uhr
Sippe Kiebitz (M. 10-12)	*Katharina Antes*	*Montag, 18:00-19:30 Uhr*
Sippe Murmeltier (J. 10-12)	*David Bachmann, Robert Graumann*	
		Mittwoch 18:00-19:30 Uhr
Sippe Silbermöwe (M. 12-15)	*Anne Graumann*	*Donnerstag 18:00-19:30 Uhr*
Sippe Luchs (J.13-15)	*Janne Prölß*	*Donnerstag 18:30-20:00 Uhr*

Konto der Gemeinde
Evangelische Kirchengemeinde
Worms-Hochheim
Sparkasse Worms-Alzey-Ried
IBAN:
DE50 5535 0010 0000 1493 87
BIC: MALADE51WOR

Förderkreis Bergkirche
Spendenkonto s. oben
Ansprechpartner Hans Wirth

Förderverein Starenkasten
Spendenkonto IBAN
DE10 5535 0010 0022 0012 00
Ansprechpartner
Fritz Rudolf Körper

Hinweis
auf die Widerspruchsmöglichkeit
Wenn Sie nicht möchten, dass Amtshandlungen, die ihre Person betreffen, im Gemeindebrief veröffentlicht werden, dann können Sie dieser Veröffentlichung widersprechen. Teilen Sie uns bitte Ihren Widerspruch an die Adresse oben unter „Impressum/Kontakt“ mit.
Ihr Widerspruch wird dann vermerkt und eine Veröffentlichung der Amtshandlung unterbleibt. Selbstverständlich können Sie es sich auch jederzeit anders überlegen und den Widerspruch wieder zurückziehen. Teilen Sie uns auch dies bitte an die obige Adresse mit.

Kontakt
Evangelische Bergkirchen-Gemeinde
Worms-Hochheim
Pfarrer-Jobst-Bodensohn-Str. 7
67549 Worms
Tel.: 06241 7123
Fax: 06241 975946
E-Mail:
info@bergkirche-hochheim.de
www.bergkirche-hochheim.de

Redaktion
Beate Wolf / Marianne Pfeiffer / Doris Schneider
veranwortlich i.S.d.P.: Beate Wolf
Layout: H.J. Schneider

Inhalt
Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die jeweiligen Autoren verantwortlich.

Bildrechte
Die Urheber sind in den dazugehörigen Texten genannt.

Titelbild: Ev. Kita Worms-Hochheim
Rückseitenfoto: Irma Dengler

Auflage: 1100 Exemplare
Druck: Druckerei Frenzel, Worms

Kindernotruf	kostenlos	0800 111 0 333
Telefonseelsorge	kostenlos	0800 111 0 111

Evangelische Bergkirchen-Gemeinde
St. Peter
zu Worms-Hochheim

LIEBE
MUT
VERTRAUEN
HALLELUJA
GOTT